

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 59 (1972)
Heft: 8: Architektur im Rohbau

Artikel: SF1-Bausystem : Elgin Estate, City of Westminster, London
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-45887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

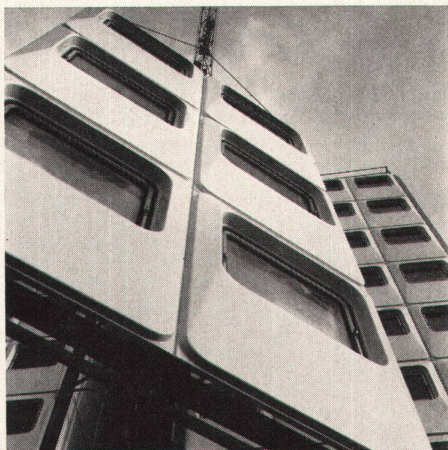
SF1-Bausystem

Elgin Estate, City of Westminster, London

Architekten: Greater London Council, London
Photoreportage: Sam Lambert, London

Die Überbauung Elgin Estate befindet sich an der Ecke Harrow Road/Elgin Avenue. Sie umfaßt vier viergeschossige Maisonnette-Blöcke mit Gartenflächen für die Erdgeschoßwohnungen, vier zweistöckige Gebäude mit Alterswohnungen, verbunden mit einem Klublokal, gemeinsamen Gartenanlagen und Plätzen sowie zwei 22stöckige Wohnhochhäuser. An der Nordostecke der Überbauung sind Büroräume und zwei Arztpraxen untergebracht. Für Klein- und Schulkinder stehen innerhalb des Areals vier Spielplätze zur Verfügung.

Die Errichtung zweier Hochbauten drängte sich auf, weil das Grundstück optimal ausgenutzt und gleichzeitig, bei einer Besiedlungsdichte von 136 Personen auf ca. 5000 m², genügend Erholungszonen und Garageraum geboten werden sollte. Dabei kam erstmals das System der Ver-

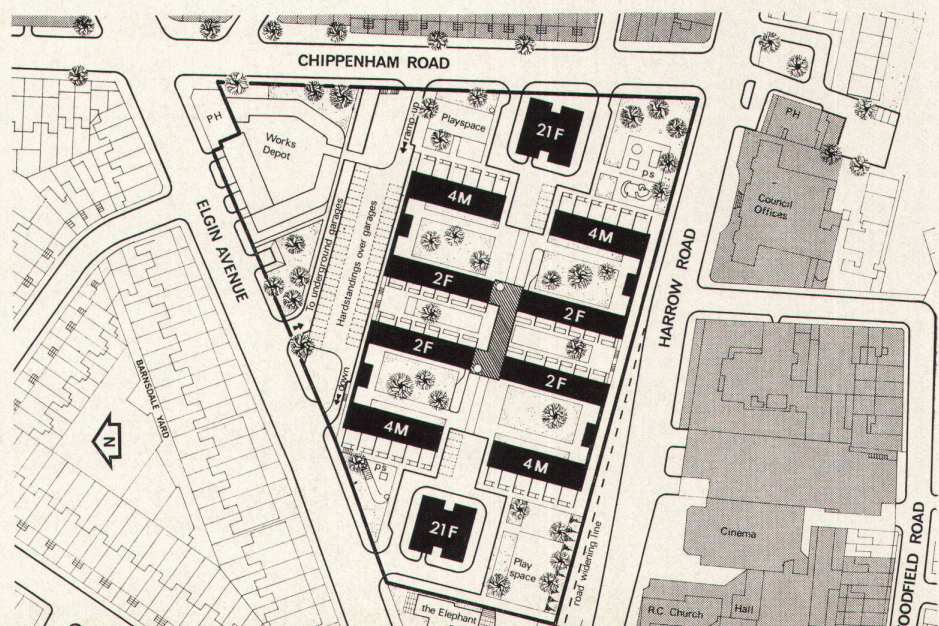


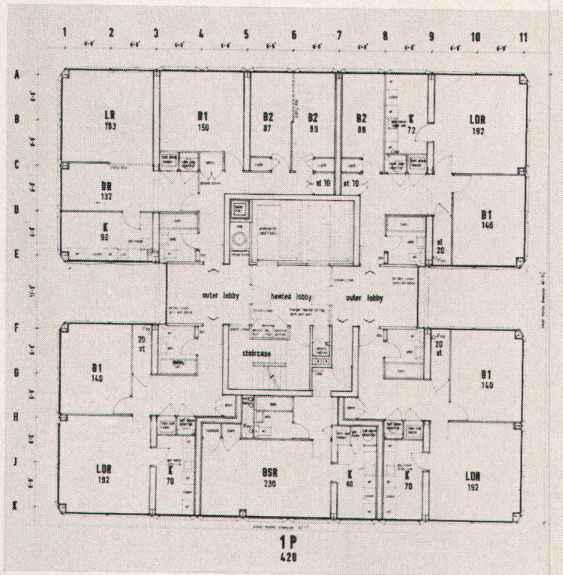
kleidung eines tragenden Stahlgerüsts mit vorfabrizierten Fassadenelementen aus fiberglasverstärktem Polyester zur Anwendung.

Der Prototyp dieses unter der Bezeichnung SF1 bekannten Systems ist das Produkt einer engen Zusammenarbeit zwischen den Architekten des Greater London Council und der Industrie. Es vereint in sich die bekannten Vorteile von Stahlkonstruktionen (präzise und rationelle Montage) und die ähnlich gelagerten Vorzüge industriell hergestellter normierter Elemente.

Die Fundamente bestehen aus einem Rost aus vorgebohrten Stahlträgern. An jeder Befestigungsstelle für das tragende Gerüst befindet sich ein Säulenstumpf mit einer Stahlplatte, auf die der Gerüstbalken montiert wird. Im Vergleich zur herkömmlichen Bauweise wurde im vorliegenden Fall bei den Fundamentkosten eine Einsparung von über 50 % erzielt.

Dank einem zentralen Kern in Ortsbeton gegossen, der an den betreffenden Stellen das Stahlgerüst umschließt, bleibt das vertikale Biegemoment der beiden Hochhäuser auf 1 Promille der Höhe beschränkt. Gleichzeitig dient dieser Kern während des Baues als zentraler Bezugspunkt für die Errichtung des tragenden Gerüsts





Normalgeschoß des Hochhauses

und gewährleistet später den vorschriftsmäßigen Feuerschutz und eine optimale Schallisolation. Den vorfabrizierten Fassadenelementen liegt ein Modul zugrunde, welcher der Fassadenfläche für die kleinste Raumeinheit entspricht. Jedes Großelement besteht aus sechs solcher Moduleinheiten, die bereits auf einen Rahmen montiert sind und sich über drei Geschosse erstrecken. Die Verbindungsfugen zwischen den am Gerüst befestigten Großelementen werden mit PVC abgedichtet.

Dem erwähnten Modul entsprechend vorfabriziert sind auch die Decken aus Beton, die direkt auf die Stahlträger des Gerüsts aufgelegt werden, sowie die Trennwände aus asbestbeschichteten Faserplatten, die entlang dem Trägergerüst doppelt geführt werden.

Der Bau der Hochhäuser war in Etappen zu je 15 Tagen gegliedert, innerhalb welcher jeweils drei Geschosse erstellt wurden. Dabei beanspruchten die Errichtung des zentralen Gerüsts und die Betonierung des Kerns, die Errichtung des tragenden Gerüsts und die Befestigung der Fassadenelemente elf, der Einbau der vorfabrizierten Böden und Wände vier Tage.

